

Anhang zu den Eckpunkten des Curriculums

## BAO-Richtlinien Differenzialdiagnostik

Der/die Osteopathiewärter/in muss ausreichende Kenntnisse über die Abgrenzung heilkundlicher Tätigkeit, insbesondere im osteopathischen Bereich, gegenüber der den Ärzten und den allgemein als Heilpraktiker tätigen Personen vorbehaltenen heilkundlichen Behandlungen besitzen. Er/sie muss ferner ausreichende diagnostische Fähigkeiten in Bezug auf das einschlägige Krankheitsbild haben und die Befähigung besitzen, den Patienten entsprechend der Diagnose osteopathisch zu behandeln.

Hierdurch muss gewährleistet sein, dass jedwelcher Schaden von Personen ferngehalten wird, sei es auch nur, dass ein Schaden dadurch droht oder entsteht, dass ein Arzt verspätet aufgesucht wird.

Er/sie muss befähigt sein, die Symptome von körperlich organischen Krankheiten und Leiden zu erkennen und den Grenzbereich zu erfassen, in welchem ein seiner Behandlung nicht mehr zugängliches Leiden vorliegen könnte. All die hier beschriebenen Tätigkeiten muss die Person im Maße eines sicheren Könnens beherrschen.

Der Unterricht in Differenzialdiagnose umfasst mindestens 120 Std. Ausbildung (zu 45 Min.), davon 20 – 30 Std. Integrationskurs inkl. praktischer Übungen und Notfallmaßnahmen durch einen Arzt und muss folgend Gesichtspunkte berücksichtigen:

- Gesprächsführung
- Anamnese (Eigen-, Fremd-, Familien-, Krankheits-), Arbeiten mit einem Anamnesebogen
- Inspektion/Blickdiagnose
- Befunderhebung:
  - allgemeiner Untersuchungsgang
  - patienten--bzw. krankheitsbezogene Untersuchung
  - klassische osteopathische Untersuchung
  - allgemeinmedizinische (einschließlich Palpation, Perkussion, Auskultation, Blutdruckmessung und Pulsstatus) und neurologische Untersuchungstechniken (auch Hirnnerventestung)
- Erarbeiten der Sicherheitstests (Safety-Tests)
- Kennen und Erkennen der relativen und absoluten Kontraindikationen für eine osteopathische Behandlung oder für einzelne osteopathische Techniken
- Erarbeiten von Symptomen, Erkennen von Leitsymptomen
- Erarbeiten der Leitsymptome:
  - Bauchschmerz, Bewusstseinsstörung, Übelkeit/Erbrechen, Diarrhö/Obstipation, gastrointestinale Blutung, Brustschmerz, Dysphagie, Dyspnoe, Extremitätenschmerz, Kennen der verschiedenen Schmerzformen/-arten, Gelenk-, Muskel- und Knochenschmerzen, Gewichtsverlust, Lähmungen, Hautveränderungen, Husten/ Auswurf, Halschmerzen, Ikterus, Kopf- und Gesichtsschmerzen, Lymphknotenvergrößerung, Müdigkeit, Muskelschwäche/Hemiparese, Hirnnervenstörungen, Rückenschmerzen, Flankenschmerzen, Schulterschmerzen, Schwindel/Synkope, Sehstörungen, Fieber, Ödeme, B-Symptome (allgemeine Symptome einer malignen Erkrankung)
- Kennen und Erkennen der dazugehörenden Krankheitsbilder mit Grundzügen der Pathologie und Pathophysiologie
- Leitsymptome in der Pädiatrie mit den häufigsten Krankheitsbildern
- Besonderheiten von Erkrankungen bei Kindern
- Erkennen der Zusammenhänge zwischen parietalem, viszeralem und kraniosakralem System
- Erkennen von (potenziell) gefährlichen Krankheitsverläufen
- Kennen und Erkennen von Infektionskrankheiten
- Weiterführende Untersuchungen kennen, insbes. Möglichkeiten der apparativen Diagnostik
- Wesentliche Therapiekonzepte in der Medizin und speziell der Osteopathie kennen
- Praktische Arbeit an Patienten und Mitstudenten, zusätzlich Arbeit mit Hilfe von Kasuistiken
- Beherrschen von Notfallsituationen (Grundzüge der Notfallmedizin)

Stand 09.01.2008